

Frauen in guter Verfassung

«Feminismus
ist die radikale Idee,
dass Frauen auch
Menschen sind.»

Mary Sheer
1986, amerikanische Schauspielerin,
geboren 1963

Jahresbericht 2025

Inhalt

3	Einleitung und Rückblick auf 2025
4	Informationen aus dem Vorstand
5	Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins
15	Hinweise und Links an Mitglieder
19	Filmreihe im Skino
20	Jahresrechnung 2025 Verein und Frauenarchiv
22	Revisionsbericht 2025

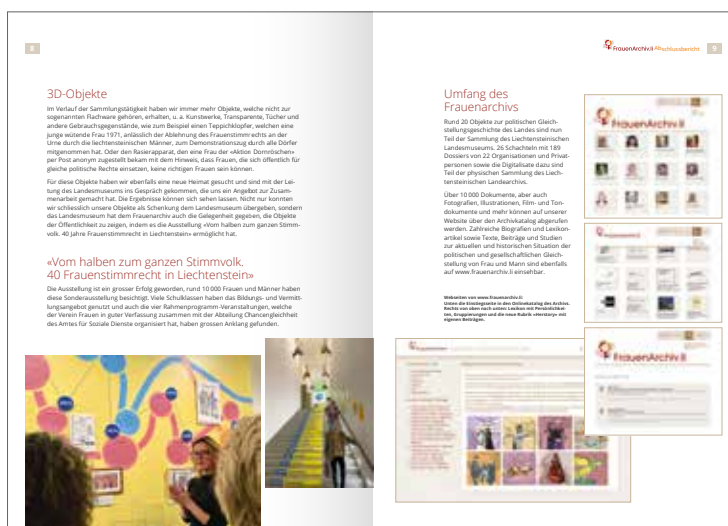
Einleitung und Rückblick auf 2025

Unser Jahresthema der nächsten zwei Jahre lautet:

«**Solidarität und Ermächtigung – Gemeinsam gegen Gewalt**»

Solidarität bedeutet, füreinander einzustehen – gerade dort, wo Machtungleichheiten, Gewalt und gesellschaftliche Strukturen Frauen und marginalisierte Menschen verletzlich machen. Ermächtigung bedeutet, sich selbst und andere zu stärken, Wissen zu teilen und sich gemeinsam gegen Ungerechtigkeit zu stellen.

In diesem ereignisreichen Jahr haben wir das «**Projekt Frauenarchiv**» abgeschlossen und dem Landesarchiv übergeben, Julia Frick hat einen **Abschlussbericht** verfasst, den wir analog an die Stiftungen, Gemeinden und an private Sponsorinnen, digital an unsere Mitglieder gesandt haben.



Abschlussbericht des langjährigen Projekts «Frauenarchiv», das 2025 erfolgreich beendet wurde.

Die Organisation der **8.-März-Feier** mit dem feministischen Jodelchor «Echo vom Eierstock» lag in unseren Händen. Claudia Heeb-Fleck arbeitete am **Schattenbericht** des Frauennetzes zuhanden des CEDAW-Ausschusses mit. Astrid Walser konzipierte die **Ausstellung «Frauen der Welt – Welt der Frauen»** und baute sie auf. Caterine Bazdaric und Daniela Manneh-Hasler reichten ein **Projekt für den Chancengleichheitspreis 2025** ein. Das Programm zum Jahresthema 2025 beinhaltete eine Lesung mit der Geschlechterforscherin und Soziologin **Franziska Schutzbach**, ein Referat und Diskussion mit **Agota Lavoyer**, der Expertin für Opferberatung und gegen sexualisiert Gewalt, sowie ein Referat der Strafrechtsprofessorin **Konstantina Papanasiou** zu sexueller Gewalt, sexueller Nötigung, Vergewaltigung und Stalking. Daneben luden wir an **jedem 15. des Monats zu einem Film** ein, der einen Bezug zu Gender- und Gleichstellungsthemen aufweist.

Informationen aus dem Vorstand

Sitzungen Der Vorstand traf sich zu zehn Arbeitssitzungen, daneben fanden zahlreiche Arbeitstreffen der Arbeitsgruppen statt.

Mitglieder Ende Januar 2025 zählten wir 161, Ende Dezember **178 Mitglieder**.

Spenden Mehrere Mitglieder haben zur Unterstützung des Vereins den Jahresbeitrag auf 100 Franken aufgerundet, wofür wir herzlich danken.

Vernetzung Ebenfalls danken wir Helen Marxer, die uns regelmässig mit Informationen aus dem Verein sowie mit Hinweisen und Einladungen zu Veranstaltungen und zu ausgewählten Filmen am 15. eines Monats versorgt.

Aktualisierung der Website Seit einem Jahr übernimmt **Panja Belzner-Frommelt** die Gestaltung und Aktualisierung der Website. Sie postet laufend das Aktuelle auf Homepage, Facebook und Instagram. Für ihr grosses Engagement zur sehr ansprechenden Website und die stets aktualisierten Einträge auf Facebook und Instagram danken wir herzlich. Bitte beachtet die Website **www.fraueninguterverfassung.li** und folgt uns auf Facebook und Instagram!

Mitarbeit im Frauennetzvorstand **Bárbara Trillo Pérez** vertrat die Frauen in guter Verfassung im Vorstand des Frauennetzes, dem Dachverband von dreizehn Organisationen, die sich für die Gleichstellung engagieren. Ihr und ihrer Stellvertreterin **Claudia Heeb-Fleck** sei an dieser Stelle für ihr zeitaufwendiges Engagement gedankt.

Bericht über die Arbeit des Frauennetzes Endlich ist jetzt das Care-Barometer für Liechtenstein, eine regelmässige statistische Erhebung der Care-Arbeit als Aufgabe aus der Gleichstellungsstrategie, realisiert worden.

Mutation im Vorstand Das neue, noch nicht gewählte Vorstandsmitglied **Kathrin Wolf** arbeitet seit Dezember im Vorstand mit. Wir heissen sie herzlich willkommen. Sie ist keine Unbekannte, denn sie unterstützte Julia Frick vorletztes Jahr bei der Digitalisierung der Dokumente für das Frauenarchiv.

Zum Tod von Karin Jenny geb. Birkl



Wir danken unserem am 20. Januar 2026 verstorbenen Gründungsmitglied Karin Jenny für ihren jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz für die Gleichstellung von Frauen, queeren Menschen und sozial Benachteiligten in Liechtenstein. Noch mit 70 Jahren engagierte sie sich unerschrocken für Gleichstellung: Nach den Landtagswahlen 2017, bei denen nur 12 Prozent der Abgeordneten Frauen waren, gründete sie gemeinsam mit Mitstreiterinnen den Verein «Hoi Quote» und übernahm Verantwortung als Vorstandsfrau.

Mit ihrer klaren Stimme, ihrem Engagement in Vereinen, Kommissionen und Netzwerken sowie ihrer pointierten Medienarbeit prägte sie den gesellschaftlichen Diskurs nachhaltig. Sie war eine mutige Stimme, die nicht verstummte, wenn Widerstand kam – und eine Frau, die mit Herzblut und Beharrlichkeit für eine bessere, chancengerechtere Gesellschaft kämpfte.

Wir erinnern uns mit grosser Dankbarkeit an ihr Wirken.

Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins

Am Sonntagmorgen, 26. Januar, fand die Finissage der Sonderausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» im Landesmuseum statt.

Mit der Übergabe des Archivs, den Dokumenten und Objekten des Liechtensteinischen Frauenarchivs ans Liechtensteinische Landesarchiv und ans Liechtensteinische Landesmuseum wurde das Projekt «Frauenarchiv» offiziell beendet. Natalie Lorenz, Landesarchivarin, nahm die Schenkung des Frauenarchivs entgegen und Andrea Kauer Loens die Objekte als Schenkung für das Landesmuseum. **Die Kuratorinnen Martina Sochin D'Elia und Julia Frick** gaben einen interessanten Rückblick auf die Ausstellung. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom «Chor Stimmvolk».



Schattenbericht

Am 25. Februar wurde der Schattenbericht, an dem **Claudia Heeb-Fleck** mitgearbeitet hatte, vom **Verein für Menschenrechte** öffentlich vorgestellt. Das UNO-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau ist das wichtigste völkerrechtliche Menschenrechtsinstrument für Frauen. Die Vertragsstaaten werden zu periodischen Berichten über die Fortschritte der rechtlichen und faktischen Gleichstellung von Frauen verpflichtet. Die NGOs können mit Schattenberichten die Regierungsberichte ihres Landes aus ihrer Sicht ergänzen. Darauf gibt das CEDAW Empfehlungen an die Länder ab. Diese sind für Liechtenstein auf der Website des Amts für Auswärtige Angelegenheiten verfügbar, unter **CEDAW/C/LIE/CO/R.6** ist der gesamte Katalog der Empfehlungen zu finden.

8. März

Zum **Internationalen Tag der Frau** luden wir in den kleinen Saal des SAL in Schaan ein. Im Mittelpunkt stand ein Konzert des ersten feministischen Jodelchors der Welt **«Echo vom Eierstock»**. Das Fest wurde vom Verein Frauen in guter Verfassung organisiert und von der Fachstelle Chancengleichheit finanziell, ideell und organisatorisch unterstützt. Alle Organisationen des Frauennetzes wurden gebeten, ihre Mitglieder einzuladen. Wir danken Ute Mayer herzlich für die Organisation des Apéros, für die Reservation des kleinen Saals, für die Übernahme der Rechnungen und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Das Fest war ein grosser Erfolg, der Saal war voll und der **Feministische Jodelchor begeistert**. Nach dem Konzert des Chors wurde ein **Apéro riche offeriert**, bereitgestellt vom Catering Vegaluna.



Der Internationale Tag der Frau, 41 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts, stellte einen Grund zum Feiern dar. Die Errungenschaften der letzten Jahre und die rechtlichen Verbesserungen wurden gefeiert und zugleich der Blick nach vorne auf das Ziel gerichtet, die Frauenbewegung weiter zu stärken und voranzubringen. Viele Frauen und Männer sowie Organisationen, die sich für Gleichstellung und Frauenrechte engagieren oder interessieren, folgten der Einladung. Es war ein gelungener, inspirierender und fröhlicher Abend mit einer tollen Stimmung in einem vollen Saal mit etwa 250 Gästen.



**Link zum Interview mit Helen Marxer
zum «Internationaler Tag der Frau» in Liechtenstein von Radio.li.
<https://radioliechtenstein.page.link/zpnz>
(Dauer ca. 4 Min)**

Nur schon die Gründung des Jodelchors «Echo vom Eierstock» sorgte für Schlagzeilen, die weit über die Landesgrenzen der Schweiz hinausreichten, denn «Echo vom Eierstock» ist der erste feministische Jodelchor der Welt. Die vermeintlich urschweizerische Gesangkunst wird ihrer patriarchalischen Wurzeln entrissen und fernab veralteter Rollenbilder neu interpretiert. 2022 in Stans gegründet, verabschiedet sich der Chor singend von stereotypen Mannsbildern, herzigen Fraueli, lieben Mütis und bösen Gattinnen; schminkt das romantische Alpleben ab und nähert sich jodelnd der gelebten Vielfalt. Fazit der Begrüßungsrede von Helen Marxer: **«Es braucht den Feminismus auf allen Ebenen. Denn nur so kann unsere Utopie Wirklichkeit werden, nämlich dass sich Frauen, genauso wie die Männer, gleichberechtigt und sicher in unserer Welt bewegen und die Gesellschaft mitgestalten können.»**

Mit dem umgeschriebenen Liedtext **«Plus 1,5 Grad»**, hat der Chor ein aktuelles Problem, den Klimawandel, angesprochen und uns den neuen Text zur Verfügung gestellt. Der Originaltitel hiess: «Lönd doch ou die Rössli springe über d'Matte.»

«Plus 1,5 Grad»

*Hitzewälle chömid öfter, füechti Stelle trochnid us
Was obe mal het ghebt, rütscht tüüfer, alles schiint eim sonderuf
Ref: Turbulenze nämid zu im Klimakterium
S'esch wie ne Pubertät Punkt zwöi, wo d'Seel zieht los als Vagabond
Befreit sich, us viel alte Muschter, wanderet of neuem Grund
Ref. Glücklich, zu sich selber z'cho im Hormonkunterbunt
Fröi dich of die Johr vom Wechsel, au wenn d'Hüft verrötscht debi
Me-no-pause – No-meh-Pause, söll dis neue Motto si
Ref: Menopause, no meh Flause, dörf dis Motto si*

14. April: Jahresversammlung des Vereins Frauen in guter Verfassung

Die Jahresversammlung fand dieses Jahr im Kellertheater Vaduz statt. Die Einladung, Jahresbericht, Rechnungsbericht und Traktanden wurden rechtzeitig versandt. Der Verein konnte auf ein ereignis- und erfolgreiches Vereinsjahr 2024 zurückblicken und einen Blick auf die spannenden zukünftigen Vorhaben werfen. Der Verein wächst weiter und es gab Mutationen im Vorstand.

Die letzten sieben Jahre waren eine aufregende Zeit mit dem **Aufbau des Frauenarchivs**, dessen Ziel es war, die Zeugnisse der zivilgesellschaftlichen Frauenbewegung in Liechtenstein aufzuarbeiten. Das Liechtensteinische Landesmuseum hatte anlässlich des Jubiläums «40 Jahre Frauenstimmrecht» eine Sonderausstellung ausgerichtet. Die Historikerin **Julia Frick** arbeitete als Vorstandsfrau und Projektleiterin sowie als Kuratorin im Team des Landesmuseums mit, während der Vereinsvorstand das Rahmenprogramm der Ausstellung gestaltete. Was die Frauen in den letzten Jahrzehnten für die Zivilgesellschaft geleistet hatten, wurde im Abschlussbericht dargelegt. Die digitalen Dokumente wurden dem Frauenarchiv und die Gegenstände, wie Plakate etc., dem Landesmuseum übergeben.

Der 2004 gegründete Verein hat ein reiches Vereinsleben hinter sich. Die Arbeit lohnte sich, auch in Hinblick auf die Grösse des Vereins – es gibt immer mehr Frauen in guter Verfassung. **Derzeit zählt der Verein 178 Mitglieder. Nach jahrelanger Arbeit zogen sich zwei geschätzte Vorstandsfrauen, Eva-Maria Schädler und Julia Frick, aus dem Vorstand zurück und drei junge Frauen, Bárbara Trillo Pérez, Catherine Bazdaric und Daniela Manneh-Hasler,** werden in



Von links: Der Vorstand der Frauen in guter Verfassung mit Panja Belzner-Frommelt, Catherine Bazdaric, Bárbara Trillo Pérez, Claudia Heeb-Fleck, Helen Marxer und Astrid Walser (auf dem Bild fehlt Daniela Manneh-Hasler).

Zukunft ihre Kraft, ihre Ideen und ihre Begeisterung dem Vorstand zur Verfügung stellen. Über den Einsatz der neuen Frauen freuen und freuten sich die «alten» Vorstandsmitglieder sehr. Mit dem **Jahresthema 2025 «Solidarität und Ermächtigung»** will der Vorstand gegen Gewalt vorgehen, Fakten aufzeigen, Verständnis wecken und Wege gegen Gewalt aufzeigen. Einen ersten Einblick konnte **Eva Rieger mit ihrem Kurzreferat «Sexismus und frauenfeindliche Äusserungen am Beispiel Amerika»** bereits anlässlich der Jahresversammlung geben.

Die Jahresversammlung endete mit einem schmackhaften Büfett von «Schoggi und mehr» in gemütlicher Atmosphäre sowie mit angeregten Gesprächen der anwesenden Frauen.

Abschlussbericht des Projektes «Frauenarchiv Liechtenstein»

Ende Januar konnten wir das Projekt Frauenarchiv der Jahre 2018 bis 2025 mit Erfolg abschliessen. Im April wurde der Bericht an die Stiftungen, die Gemeinden, an private Sponsorinnen und die Vorstandsmitglieder gesandt. Je zwei Belegexemplare gingen an Landesbibliothek und Landesarchiv. Der Bericht schloss mit einem herzlichen Dank für die grosszügige Förderung unseres Projektes. **Den Mitgliedern wurde der Abschlussbericht** Ende Dezember digital übermittelt. Ein von Claudia Heeb-Fleck bearbeiteter Abschlussbericht wurde als **Frauenarchiv-Beitrag im Jahrbuch 2025 des Historischen Vereins** publiziert.



Aufnahme des Podcasts «Die Geschichte der weiblichen Wut»

Am 28. März erfolgte die Aufnahme des Podcasts von Laura Erbe und Katharina Weber für die ARD- Audiothek des Saarländischen Rundfunks.

Vorspann: «Sie ist hysterisch, hat sicher ihre Tage oder ist in den Wechseljahren.» Kommt dir das bekannt vor? Frauen hören solche Sprüche noch immer – als wäre Wut bei ihnen **keine legitime Emotion, sondern ein «Problem»**. Doch warum wird weibliche Wut seit Jahrhunderten kleingeredet? Und ist sie nicht genau die Kraft, die es für echte Veränderung braucht? In der neuen Folge von «Tabularasa – weg mit Tabus» gehen Laura Erbe und Katharina Weber diesen Fragen auf den Grund.

Die Geschichte weiblicher Wut zeigt, wie Frauen systematisch zum Schweigen gebracht wurden und werden – in der Geschichte, in der Medizin, in der Musik und in unserer Gesellschaft. Catherine und Helen beantworteten die Fragen der Moderatorin Laura Erbe zu **«Was macht uns wütend und was stört uns?»**

Hier folgt ein Auszug aus dem Podcast:

Einstieg: persönliche Erfahrung und gesellschaftlicher Rahmen

Helen Marxer: «Als ich 1971 nach Liechtenstein kam, wurde das Frauenstimmrecht gerade abgelehnt. Wegen der direkten Demokratie in Liechtenstein wurden die Männer gefragt, ob sie den Frauen das Stimmrecht geben wollen. Ich fand es unerhört, dass die männlichen Stimmberechtigten, ausgestattet mit politischen Rechten, über die politischen Rechte der Frauen, die das Stimm- und Wahlrecht nicht besaßen, entscheiden durften.»

Problem der Wahrnehmung von Feminismus

Catherine Bazdaric: «Das Problem, mit dem wir Feministinnen immer wieder zu kämpfen haben, ist, dass man uns oft den Stempel «Männerhasserinnen» aufdrückt. Das ist eigentlich erschreckend – vor allem, wenn man sieht, wie wenig Männer, aber auch Frauen sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Das zeigt deutlich, dass viele Menschen nicht ausreichend aufgeklärt sind.»

Gewalttaten und Sprache in den Medien

Helen Marxer: «Ich stelle fest: Femizide werden behandelt wie Verkehrstote. Da heisst es dann nur: «Da kann man nichts machen.» Sehr oft ist die Berichterstattung unfair und viele Journalist*innen zeigen mehr Verständnis für die Täter als für die Opfer. Solange solche Morde – und es sind Morde – als «Familiendramen» bezeichnet werden, bleibt die Realität unsichtbar. Ich will unbedingt etwas dagegen tun.»

Ausblick: Warum Gleichberechtigung alle betrifft

Catherine Bazdaric: «Gleichberechtigung ist ein Thema, das uns alle betrifft – und von dem wir alle profitieren, sowohl Männer als auch Frauen. Ich denke, dass Wut bei vielen Frauen überhaupt erst der Auslöser ist, sich als Feministin zu begreifen. Es braucht ein Bewusstsein für die grossen Ungleichheiten, die Benachteiligung von Frauen, das Nicht-Ernst-Nehmen und die permanente Herabwürdigung alles Weiblichen.»

Franziska Schutzbach

Lesung am 16. Mai in Kooperation mit dem Literaturhaus und dem Gasometer

Die Autorin Franziska Schutzbach hat aufgezeigt, dass sich Frauen oft auch gegen eine Mehrheit der Männer durchsetzen konnten, z. B. war eine Mehrheit der Männer dagegen, dass Vergewaltigung in der Ehe strafbar werden sollte. Erst nachdem das Gesetz in Kraft war, änderte sich die allgemeine Meinung. Und auch dass vor allem lesbische Frauen, die sich nicht an einem Mann orientierten, sehr gute Veränderungen bewirkt hätten und eine starke Kraft seien. Dass alleinstehende Frauen gesünder sind, länger leben, weniger suizidgefährdet sind, während es bei den Männern gerade umgekehrt sei. Mit einer Frau an ihrer Seite leben Männer länger und haben weniger Probleme. Nur wenn Frauen sich vermehrt an Frauen orientieren und sich mit Frauen solidarisieren, liesse sich etwas verändern. Am Schluss der von Claudia Heeb-Fleck perfekt moderierten Veranstaltung rief Franziska Schutzbach die anwesenden Frauen auf, im Verein Frauen in guter Verfassung Mitglied zu werden.



Ausstellung «Welt der FRAUEN der Welt» von Astrid Walser

Am **9. Juni** fand eine Führung durch die Ausstellung im Alten Pfarrhof Balzers für die Mitglieder unseres Vereins und die Mitglieder des Salons 13 statt. Diese Ausstellung ist Astrids Beitrag zum **Jahresthema 2025**.

*Die lebensgrossen Frauenfiguren, die jede für sich eine Aussage hat, treten in Kontakt zueinander, erzählen sich ihre Lebenswirklichkeiten. Diese Frauenfiguren wollen auch mit uns in Kontakt treten und uns berühren. Sie eröffnen ein Feld für viele Themen – so vielfältig wie die Frauen selbst. Die Figuren erzählen Geschichten von Ungerechtigkeiten, Gewalt, Abhängigkeiten und Abwertung, Geschichten des Lebens, der Sinnlichkeit, der Grosszügigkeit, der Stärke, der Vielfalt und der Gemeinsamkeit. Eine wichtige Aufgabe der heutigen Zeit ist die **Überwindung des derzeit herrschenden patriarchalen Systems**, das nur das Gesetz des Stärkeren zu kennen scheint. Um eine egalitäre Gesellschaft aufzubauen, dürfen Frauen sich nicht auseinanderdividieren lassen. Es gilt, das Verbindende zu betonen und das Andere zu respektieren. Es geht um Solidarität und Selbstermächtigung. Es geht um nichts weniger als um uns alle!*



Agota Lavoyer

Lesung und Gespräch am 17. September im Kulturhaus Rössle, Mauren

Agota Lavoyer ist Opferhilfe-Beraterin von Betroffenen sexualisierter Gewalt und deren Angehörigen. Sie arbeitet als selbstständige Beraterin und Referentin und engagiert sich öffentlich in der Sensibilisierung zu sexualisierter Gewalt. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg mit vielen Besucher:innen. Auch die von Bárbara Trillo Pérez einstudierte Tanzeinlage der Gruppe **«Urban Dynasty»** fand grossen Anklang. Das Kulturhaus mit seiner Bühne bot den idealen Rahmen. Agota Lavoyer machte uns Mut, indem sie aufzeigte, dass wir gegen den alltäglichen Sexismus und gegen die fast schon selbstverständlichen sexuellen Übergriffe etwas tun können. Sie zeigte sich überzeugt, dass sich die Verhältnisse ändern lassen, wenn die Gesellschaft daran arbeitet, Sexismus und Frauenfeindlichkeit zu überwinden. Mit den gängigen Mythen hat sie deutlich aufgeräumt und betont, dass sexualisierte Gewalt keine Ausrutscher und keine Missverständnisse, sondern Teil des toxischen Konstrukts patriarchaler Männlichkeit sind, welches unsere Gesellschaft immer noch prägt. Sie betonte auch, dass Vergewaltigungen und Gewalt die stärksten Waffen des Patriarchats sind und sie forderte die Gesellschaft und uns alle auf, sich von verbreiteten falschen und klischeehaften Annahmen über sexualisierte Gewalt zu verabschieden, die sexualisierte Gewalt zu enttabuisieren und das Ausmass sichtbar zu machen. **«Wir müssen aufhören, das Verhalten von Mädchen und Frauen verantwortlich für die Gewalt von Männern zu machen.»** Gegen die sexualisierte Gewalt leistet Agota Lavoyer einen grossen Beitrag, indem sie Weiterbildungen anbietet, Referate hält, an Podiumsgesprächen teilnimmt und als Netzaktivistin gesellschaftspolitische Aspekte sexualisierter Gewalt öffentlich aufzeigt und sichtbar macht.



«Unsere Darbietung ist eine eigens für das diesjährige Vereinsthema «Solidarität und Ermächtigung – gemeinsam gegen Gewalt» entwickelte Show. Im Mittelpunkt steht der innere Kampf einer Frau, die mit einer #Gewaltsituation konfrontiert ist. Die Choreografie zeigt eindrucksvoll nicht nur ihre emotionale Auseinandersetzung mit dem Erlebten, sondern auch das anfängliche Unverständnis oder die mangelnde Unterstützung aus ihrem Umfeld. Im Verlauf der Performance wird jedoch deutlich, wie entscheidend die #Solidarität und Hilfe anderer sein kann.» (Choreografie: @baxrby Videograf: @jonny.first)



Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou

Rererat am 3. November im PAP, Eschen

Die Referentin informierte über die aktuelle Gesetzeslage zu sexueller Gewalt, sexueller Nötigung, Vergewaltigung und Stalking. In der anschliessenden Diskussion beantwortete sie Fragen und erläuterte, welche Gesetzesartikel optimiert werden sollten, damit die Übergriffe wirksamer bekämpft werden können. Auch aus dem Publikum gingen gute Vorschläge ein, z.B. ein Informationsblatt öffentlich zugänglich zu machen, dass die Links zu den Angeboten der Opferhilfestelle und der Infra enthält. Es war ein interessantes Referat, wie auch die Beiträge der Anwesenden. Zahlreiche positive Rückmeldungen gingen ein. Ausserdem hat uns der Vortrag zwei neue Mitglieder gebracht.

Einige Tage vor dem Anlass erschien in der «Liewo» ein Interview mit Konstantina Papathanasiou, befragt von Katarina Leovac. An der Veranstaltung mit Konstantina wurde angeregt, diese Links mit Empfehlungen mit Infos zu sexueller Gewalt zu veröffentlichen. Les voilà:



<https://www.infra.li/information-und-beratung/sexuelle-belaestigung>



<https://opferhilfe.li/straftat/sexuelle-und-sexualisierte-gewalt>



Frauen
in guter Verfassung

§ §

**PROF. DR. KONSTANTINA
PAPATHANASIOU**
Dozentin d. Strafrechtswissenschaften und Rechtsanwältin

**SEXUELLE GEWALT
& STALKING**

3.11.2025
PAP 19:00

ST. MARTINS-RING 73,
9492 ESCHEN

PAP.LI



RESERVATION: CHF 10.-/PL. FRAUENINGUTERVERFASSUNG.LI

Chancengleichheitspreis 2025

Unser Projekt für den Chancengleichheitspreis haben wir am 30. September eingereicht und am 26. November bei der Preisübergabe im Vaduzer Rathaus erfahren, dass wir leider keinen Preis gewonnen haben. Der Vorstand hat darauf beschlossen, das ausgezeichnete Konzept, verfasst von Daniela Manneh-Hasler und Catherine Bazdaric, mit den eigenen Mitteln umzusetzen und den Fokus auf junge Frauen zu legen. Ausserdem haben wir das Projekt beim LGT Award für soziales Engagement eingereicht. Die Preisverleihung wird im Jahr 2026 sein.

Das Projekt heisst **«Ich verdiene Sicherheit»** und soll in einen Leitfaden münden, der Empfehlungen beinhaltet, was gegen erlittene Gewalt zu tun ist. Das Projekt entspricht dem Jahresthema «Solidarität und Ermächtigung – Gemeinsam gegen Gewalt». Schon in diesem Jahr haben wir zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Themenkreis durchgeführt und im Jahr 2026 wird es weitergehen.

Kurze Zusammenfassung des Projektberichts

«Ich verdiene Sicherheit – Ein Leitfaden bei Gewalt» von Catherine Bazdaric

Mit dem Projekt «Ich verdiene Sicherheit» setzt sich der Verein für die Stärkung und Sichtbarkeit von Frauen und queeren Menschen ein, die von Gewalt betroffen sind. Im Zentrum steht die partizipative Entwicklung eines praxisnahen Leitfadens, der Betroffenen in Liechtenstein Orientierung über ihre Rechte, Schutzmöglichkeiten und bestehende Unterstützungsangebote bietet. Bereits 2025 und 2026 finden öffentliche Lesungen und Fachveranstaltungen statt, die einerseits zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit beitragen, andererseits wichtige Impulse für die Leitfadenentwicklung liefern. Parallel dazu werden ab 2026 themenspezifische Empowerment-Workshops organisiert – unter anderem zu rechtlichen Grundlagen, Zivilcourage oder Gewaltprävention aus männlicher Perspektive. Betroffene gestalten das Projekt aktiv mit, indem ihre Erfahrungen, Bedarfe und Rückmeldungen direkt in den Leitfaden einfließen.

Die enge Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus Recht, Polizei, Opferschutz und Beratung gewährleistet, dass die Inhalte juristisch korrekt, verständlich und praxisnah vermittelt werden. Durch die niederschwellige Aufbereitung – in einfacher Sprache, gedruckt und digital zugänglich – wird sichergestellt, dass der Leitfaden Betroffene tatsächlich erreicht und unterstützt.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit: Es baut Barrieren ab, macht Wissen zugänglich und fördert Empowerment, Solidarität und Prävention. Langfristig trägt es dazu bei, Gewalt sichtbar zu machen, Betroffene zu stärken und ein solidarisches Miteinander zu fördern. Die Veröffentlichung des Leitfadens ist für 2027 geplant.

Film «Martas Koffer»

Einladung zum Film am 25. November um 20.15 Uhr im Skino, Schaan

Die Aufführung des Films «Martas Koffer» fand im Rahmen der UN-Präventionskampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in Kooperation mit den Soroptimistinnen Liechtenstein, dem Verein Frauen in guter Verfassung und dem Skino statt. **Die Präventionskampagne «Orange Days» findet jährlich vom 25. November bis 10. Dezember statt. Während der 16 Aktionstage wird geschlechtsspezifische Gewalt in Podiumsdiskussionen, Theatern, Kinos, Selbstverteidigungskursen, Workshops oder Strassenaktionen thematisiert.** Um 19 Uhr, vor dem Film, luden die Soroptimistinnen im Literaturhaus zu einem Apéro ein, der von ihnen liebevoll mit selbstgemachtem Süßem und Salzigen vorbereitet wurde.

Hinweise und Links von anderen Organisationen an die Mitglieder

Beworbene Veranstaltungen

Wir bewerben alle Veranstaltungen, der im Frauennetz vertretenen Organisationen.

Kunstwerke der «7Ma Profilklassse Gestalten»

Die Präsentation der **Kunstwerke der Klasse 7Ma des Liechtensteinischen Gymnasiums** fand am **15. Januar** im Liechtensteinischen LandesMuseum vor zahlreichem Publikum statt. Die Schüler:innen stellten sich vor und interpretierten ihre Werke. Die Arbeiten blieben bis 26. Januar ausgestellt.

Onlinevortrag von Patricia Schiess

Onlinevortrag «Verwirklichung der Geschlechtergleichheit nach der Einführung des Frauenstimmrechts – auch mit Hilfe von Rezeption» am 23. Januar

Es ging u. a. darum, wann Liechtenstein neue Bestimmungen zum Eherecht etc. aus Österreich übernommen und wann sich der Gesetzgeber beim Schweizer Recht bedient hat. Nach dem Vortrag konnten Fragen gestellt werden. Der Vortrag wurde nicht aufgezeichnet und deshalb existiert auch kein Link, aber Claudia Heeb-Fleck hat ihn aufgenommen.



Ausstellung der Schülerinnen der 7Ma Profilklassse Gestalten des Liechtensteinischen Gymnasiums.

«Patriarchat und weibliche Rebellion – Griechische Mythologie neu gesehen»

Vortrag am 10. Februar von Dr. phil. Walter Ziltener, Mels im Saal Zuschg, Schaanwald, organisiert vom Seniorenkolleg Liechtenstein, Referat danach Diskussion

Text der Ausschreibung: *Im griechischen Götterhimmel herrscht Zeus als Oberhaupt. Seine patriarchale Verbindung mit Hera wurde zum Vorbild für die christliche bzw. bürgerliche Ehe. Aber nicht nur das Patriarchat, auch das Streben nach Gleichstellung von Mann und Frau kann man auf die griechische Mythologie zurückführen: Hera rebelliert und fordert immer wieder Gleichberechtigung. Am Anfang herrschten List und Gewalt zwischen Mann und Frau. In der zweiten Göttergeneration etwa will Kronos verhindern, dass ihn dereinst ein Sohn entmachtet. Er verschlingt Rheas Kinder, eins nach dem andern gleich nach der Geburt. Beim Letztgeborenen (Zeus) überlistet Rhea ihren Gatten: Sie übergibt ihm statt des Kindes einen in Windeln gewickelten Stein. Zeus überlebt und mit ihm beginnt das Patriarchat. Dieses behauptet u. a., der Vater, nicht die Mutter, sei der wahre Ursprung eines Kindes.*

Podiumsdiskussion zu Frauenrechten am Weltfrauentag

Zum **Weltfrauentag** organisierten die Oberschule und die Realschule Vaduz auf Initiative der Lehrerin **Sarah Koelman** eine Podiumsdiskussion zu Frauenrechten. Daran nahmen Brigitte Haas, Claudia Heeb-Fleck, Helen Marxer und Julia Frick und die Schülerinnen und Schüler der Ober- und Realschulen teil. Die Drittklässler:innen der OSV hatten kurze Referate zum Frauenwahlrecht, zu Gleichstellung sowie zur sexuellen Gewalt vorbereitet und die Gäste, Lehrer:innen und Schüler:innen begaben sich von Klassenzimmer zu Klassenzimmer, um die Referate zu hören. Gut vorbereitet, stellten die Jugendlichen darauf den Podiumsteilnehmerinnen Fragen.

Auf dem Podium herrschte Einigkeit, dass abgesehen von biologischen Unterschieden keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestünden, was Bedürfnisse, Kenntnisse und Können anbelange. Das Problem läge bei den Zuschreibungen der geschlechtsspezifischen Stereotypen, welche die Gesellschaft mache. In Sachen Gleichberechtigung gäbe es noch viel zu tun, denn genau wegen der geschlechtsspezifischen Stereotypen sei die faktische Gleichstellung noch weit entfernt. Gleichstellung stelle sich nicht automatisch ein, man müsse etwas dafür tun und es gälte aufzupassen, dass es keine Rückschläge gäbe. Den Frauen würde weniger zugetraut als den Männern, und zwar von beiden Geschlechtern. Brigitte Haas bestätigte dies und sie erzählte, wie sie immer wieder mit der Frage konfrontiert wurde, ob sie das überhaupt könne und oft musste sie sich Kommentare zu ihrem Kleidungsstil und ihrer Körpergrösse anhören und überhören. Der Schulleiter der Oberschule Vaduz, Wolfgang Mittenperger, hielt fest: **«Es braucht Mut von Frauen und Männern, die Gleichstellung zu verwirklichen, aber wir sind fähig, das miteinander zu leisten.»**

Fotoarbeit der Fotografie- und Kunststudentin Beatriz Sprenger

20. März: Porträt von fünf «Dornröschen» mit einem Gegenstand aus den 1980er-Jahren mit Note 5,8 bewertet

Bericht von Beatriz zur Fotoserie: *In dieser Fotoserie habe ich Frauen fotografiert, die Teil der «Dornröschen»-Aktion waren. Dieses Thema habe ich ausgewählt, da wir bei einem Ausflug zum Europarat den Film über die Dornröschen-Aktion gesehen haben, der mir im Gedächtnis geblieben ist. Ich wollte die Vergangenheit wieder zum Leben erwecken und zeigen, dass die Einführung des Frauenwahlrechts noch nicht so lange her ist und welche bedeutenden Beiträge diese Frauen für unsere heutige Gesellschaft geleistet haben. Das führte dazu, dass ich im Rahmen meines Moduls eine Serie über die Mitglieder dieser Aktion erstellen durfte. Bei der Erstellung der Fotoserie war es mir wichtig, dass die Frauen ein Objekt auswählen, das sie mit dieser Zeit (1981–1984) in Verbindung bringen, und dass sie sich so natürlich wie möglich im Umgang mit diesem Objekt verhalten. Beim Fotografieren habe ich versucht, Momente einzufangen, die Gedanken und Ereignisse aus dieser Zeit wieder aufleben lassen.*

Diese Fotoserie ermöglichte mir einen tiefen Einblick in die Vergangenheit. Die Gespräche, die ich mit den Frauen führte, bereiteten mir grosse Freude und gaben mir Hoffnung, dass es Veränderung geben kann, wenn man dafür kämpft.

Ausgewählte Gegenstände der ehemaligen Dornröschen: Plakat, Quadratschädelflugblatt, Film und Rasierapparat, der ans Postfach gesandt wurde.



Fotoarbeit von Beatriz Sprenger



Buchpräsentation «8½ Stunden sind kein Tag»

Buchpräsentation am 26. August im Restaurant Specki, Schaan

Es handelte sich um eine Publikation zu Lebens- und Arbeitsrealitäten in Liechtenstein seit 1719 und war als Folgeprojekt zur Ausstellung im Gasometer 2024 «8½ Stunden sind kein Tag» gedacht. Johannes David Buj präsentierte die Publikation dazu, die u. a. Textbeiträgen von Claudia Heeb-Fleck, Anja Peter und Simona Isler enthält.

Konzert «Im Zeichen der Frau»

Musik im Hagenhaus am 25. September, Nendeln

Am 25. September fand auf Einladung von Eva Rieger im Hagenhaus Nendeln ein Konzert mit Werken für Violine und Klavier statt. Es wurden ausschliesslich Werke, die Frauen komponiert haben, vorgestellt und auch von Frauen gespielt. **Marianne Boettcher**, Geigerin aus einer Musiker:innenfamilie, wurde bekannt als Interpretin klassischer und romantischer Musik. Regelmässig bezieht sie Musik von Komponistinnen in ihre Konzerte ein. **Tatiana Chernichka**, Pianistin aus Russland, stammt ebenfalls aus einer Musiker:innenfamilie. Die Musikwissenschaftlerin **Eva Rieger** begleitete jedes Werk mit Anmerkungen. Sie sagte u. a.: «Es ist etwas Besonderes, dass nur Werke von Frauen gespielt werden und die Zuschauer:innen die Gelegenheit haben, zu prüfen, wie die Kompositionen von Frauen denen der Männer gleichwertig – und oft auch überlegen – sind.»

PS: Eva Rieger hat bereits **1981 das Buch «Frau, Musik & Männerherrschaft»** zum Ausschluss der Frau aus der deutschen Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Musikausübung veröffentlicht.

CEDAW-Diskussionsveranstaltung

Es fand eine öffentliche **Diskussionsveranstaltung «Frauenrechte international und lokal»** statt, organisiert vom Auswärtigen Amt im Dienstleistungszentrum Giessen Vaduz. Erika Schläppi, das neu gewählte Schweizer Mitglied des UNO-Frauenrechtsausschusses (CEDAW) für die Periode 2025–2028, gab zentrale Einblicke in die aktuelle Arbeit des Ausschusses. Vorstandsmitglieder und einige Mitglieder haben teilgenommen. Das «Vaterland» listete am 28. November die noch bestehenden liechtensteinischen Defizite auf.

Workshop «Argumentieren gegen Stammtischparolen»

Am 29. November nahmen drei Vorstandsmitglieder am Workshop teil, durchgeführt von zwei Frauen der Organisation Amnesty. Es fand ein sehr bereichernder Austausch mit 20 Frauen aus der Region im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen statt.

Veranstaltung von SOFI zum Thema Frauenstimmrecht

Für den 5. Dezember wurde der Verein von der **Juristischen Studentinnenorganisation SOFI der Uni Innsbruck zu einer Veranstaltung über das Thema Frauenstimmrecht** eingeladen. Eine liechtensteinische Jusstudentin der Uni Innsbruck erhielt den Auftrag, einen Kurzfilm über Liechtenstein zu drehen, um den Teilnehmerinnen im Vorfeld einen Einblick in unser Land zu gewähren. Dieser Kurzfilm wurde auf der Website von SOFI aufgeschaltet. Unser Vorstandsmitglied Helen Marxer gab vor dem Film «Die andere Hälfte» im Hörsaal eine kurze Einführung über die Gründe der späten Einführung des Frauenstimmrechts und erzählte nach dem Film vom Kampf der liechtensteinischen Frauen für politische Rechte. **Sie betonte, dass sie nicht allein war und dass viele Frauen sich dafür eingesetzt hatten.** Eine rege Diskussion mit viel Applaus für die liechtensteinischen Kämpferinnen und ein freundliches Schlusswort der Innsbruckerinnen rundeten den Anlass ab.

«Never Enough» im Schösslekeller

Am 9. Dezember lud das Frauenhaus in den Schösslekeller zum Theaterstück «Never Enough» ein. Das Programm von Sonja Silber mit anschliessendem Podiumsgespräch befasste sich mit «sexualisierter Gewalt». Im Anschluss ermöglichte ein Bühnengespräch mit der Schauspielerinnen und einer Vertreterin des Frauenhauses einen Einblick in die liechtensteinische Situation. In ihrem Stück thematisierte Sonja Silber auf satirisch clowneske Art herrschende Rollenbilder, Sexismus und sexualisierte Gewalt an Frauen. Bereits die Eröffnungsszene, in der die Figur zwischen romantischer Blumenorakel-Träumerei – «Er liebt mich, er liebt mich nicht...» – und hysterischer Liebesehnsucht schwankt, setzt den Ton: humorvoll, überzeichnet und gleichzeitig erschreckend vertraut. Mit spielerischer Leichtigkeit schlüpft Silber in verschiedenste Rollen: das naive Schneewittchen, die manipulative Stiefmutter, den heldenhaften Prinzen oder die moderne Influencerin. Die Szenen wechseln zwischen Komik und bitterer Wahrheit. So wird die Märchenfigur Schneewittchen zur überforderten Hausfrau, die das angebliche «bisschen Haushalt» für ihre sieben kleinen Männer übernimmt. In einer anderen Szene verkauft Silber als YouTube-Beauty-Coach die «goldene Pinzette», um «böse Härchen» zu entfernen – eine groteske Überzeichnung jener Schönheitsnormen, denen Frauen tagtäglich begegnen. Schliesslich bringt es Silber auf den Punkt: «Natürlich muss jede Frau selbst wissen, ob sie sich rasieren möchte, aber wenn nicht, bleibt sie eben für immer allein. Dann doch lieber: glatt und glücklich!» (teilweise übernommen aus dem Artikel von Julia Kaufmann im «Vaterland»)

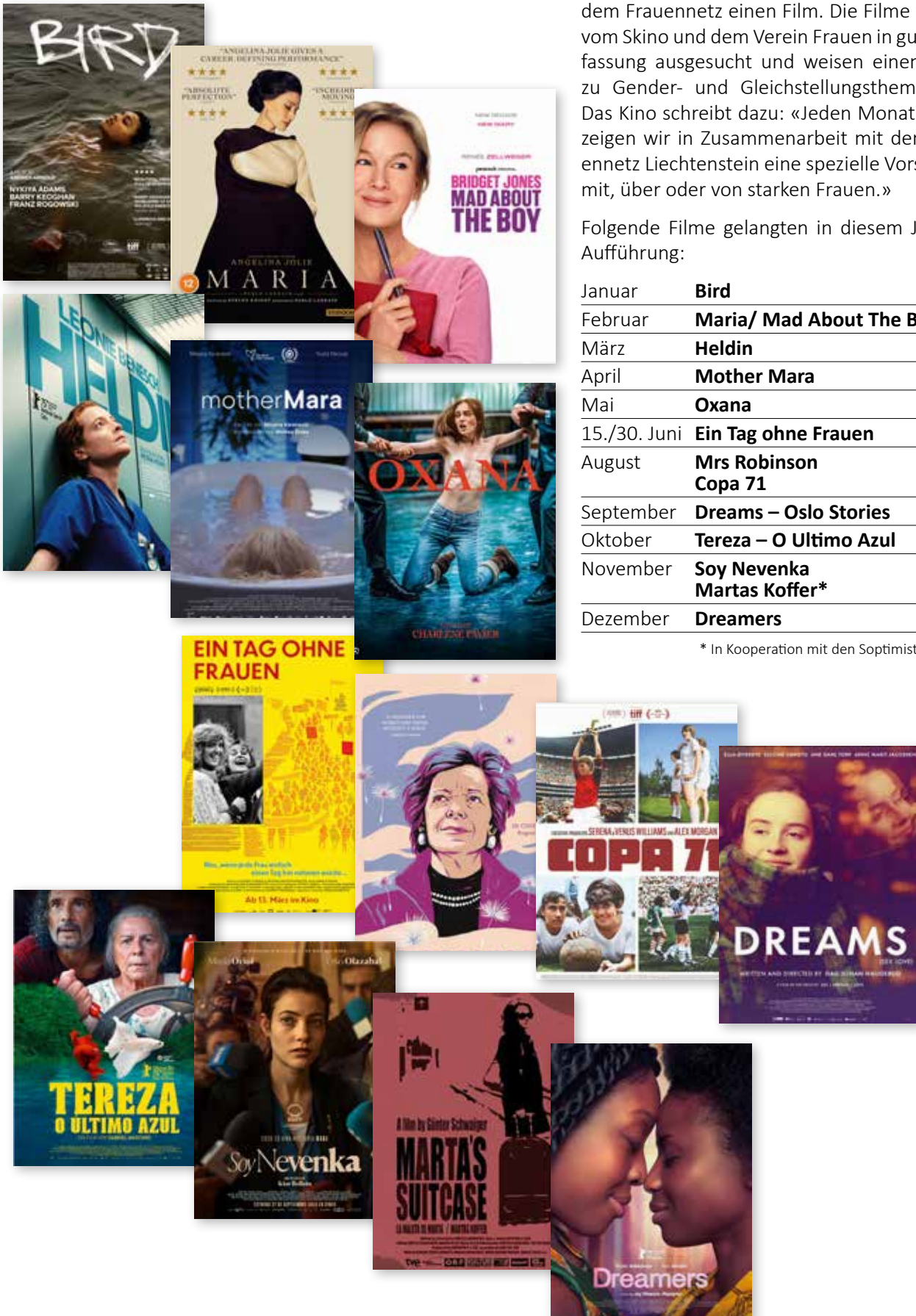
Filmreihe im Skino

Monatlich zeigt der Filmclub in Kooperation mit dem Frauennetz einen Film. Die Filme werden vom Skino und dem Verein Frauen in guter Verfassung ausgesucht und weisen einen Bezug zu Gender- und Gleichstellungsthemen auf. Das Kino schreibt dazu: «Jeden Monat am 15. zeigen wir in Zusammenarbeit mit dem Frauennetz Liechtenstein eine spezielle Vorstellung mit, über oder von starken Frauen.»

Folgende Filme gelangten in diesem Jahr zur Aufführung:

Januar	Bird
Februar	Maria/ Mad About The Boy
März	Heldin
April	Mother Mara
Mai	Oxana
15./30. Juni	Ein Tag ohne Frauen
August	Mrs Robinson Copa 71
September	Dreams – Oslo Stories
Oktober	Tereza – O Ultimo Azul
November	Soy Nevenka Martas Koffer*
Dezember	Dreamers

* In Kooperation mit den Soptimistinnen



Jahresrechnung per 31. Dezember 2025

Verein Frauen in guter Verfassung

Aufwand 2025 in CHF		Ertrag 2025 in CHF	
Druck Jahresbericht	289.70	Mitgliederbeiträge	7 000.00
Druck Einzahlungsscheine	93.00	Spenden Mitglieder	600.00
Versand Jahresbericht	236.95	Spende Chouquette	5 000.00
Gestaltung Jahresbericht	1 700.00	Verkauf 40 Jahre FSR	100.00
Beitrag VMR	100.00	Eintritte Lavoyer	600.00
Kampagne Elternzeit	426.27	Verkauf Getränke Lavoyer	88.00
Rückzahlung an Verein Zonta	250.00	Rückzahlung Elma Getränke	70.25
Beitrag an Frauennetz, Nov.	250.00	Eintritte Konstantina P.	280.00
Essen Jahresversammlung	1 265.20	Rückzahlung an Zonta	250.00
Miete Kellertheater	1 210.00		
Geschenke Referentinnen/Vorstand	170.00		
Vorstandssessen 2025	350.00		
8. März / Essen Jodelclub	195.00		
Führung Landtag Leander Schädler	438.40		
Honorar und Spesen Lavoyer	1 130.20		
Getränke Veranstaltung Lavoyer	70.25		
Elma Getränke Doppelzahlung	70.25		
Tanzgruppe, Veranstaltung Lavoyer	480.00		
Essen Schutzbach	37.00		
Spesen Postfinance	48.00		
Einzahlungen am Schalter	23.99		
Total Aufwand	8 834.21	Total Ertrag	13 988.25
Gewinn	5 154.04		
	13 988.25		13 988.25

Jahresrechnung per 31. Dezember 2025

Frauenarchiv

Aufwand 2025 in CHF		Ertrag 2025 in CHF	
Docuteam	3 243.00	Rückzahlung AHV 4. Quartal	2 491.60
Webseite Herstory Aktualisierung	950.00		
Webseite Herstory Homepage	500.00		
Quellensteuer	1 359.70		
Druck Abschlussbericht	2 103.65		
Gestaltung Abschlussbericht	1 000.00		
Domain	42.00		
Spesen Postfinance	48.00		
Total Aufwand	9 246.35	Total Ertrag	2 491.60
		Verlust	6 754.75
	9 246.35		9 246.35

Zusammenstellung Verein Frauen in guter Verfassung und Frauenarchiv

Total Aufwand	17 830.56	Kontostand 1. Jan. 2025	75 332.36
Total Ertrag	16 479.85	Kontostand 31. Dez. 2025	73 731.65
Differenz	- 1 350.71	Differenz	1 600.71

Revisionsbericht 2025

**zuhanden der Generalversammlung
des Vereins Frauen in guter Verfassung**

Liebe Vereinsmitglieder,

Ich bestätige der Generalversammlung:

dass die Buchhaltung für das Vereinsjahr 2025 mit den Rechnungs- und Bankbelegen übereinstimmt und dass die Buchhaltung übersichtlich und korrekt geführt und dokumentiert ist.

Ich beantrage, die Generalversammlung des Vereins Frauen in guter Verfassung möge die Jahresrechnung 2025 genehmigen und der Kassierin Helen Marxer Entlastung erteilen.

Vaduz, 12. Januar 2026

Die Revisorin

Henriette Huber



«Feministin zu sein,
ist das Mindeste, was
eine Frau tun kann.»

Rita Süßmuth
1937–2026

Bundesministerin für Jugend,
Familie und Gesundheit
am Parteikongress in Köln 1999

Impressum

Herausgegeben vom Verein Frauen in guter Verfassung

Fotos Panja Belzner-Frommelt

Gestaltung Grafisches Atelier Sabine Bockmühl, Triesen

Druck BVD Druck+Verlag AG

April 2026

Frauen in guter Verfaßsung

Floraweg 19, LI 9490 Vaduz
info@fraueninguterverfassung.li
www.fraueninguterverfassung.li
www.frauenarchiv.li

Jahresbericht 2025